Stand Juli 2026




# Konzeption

FRÖBEL Kindergarten
„Ruhrknirpse“
Anstockstraße 11
45257 Essen
Tel.: 0201 – 37903436
ruhrknirpse-essen@froebel-gruppe.de

# Einrichtungskonzeption

Fröbel-Bildung und Erziehung gGmbH I Kindergarten Ruhrknirpse

## Inhaltsverzeichnis


**1. Vorstellen der Kindertageseinrichtung** **1 - 10**
1.1 Flexible Öffnungszeiten 1
1.2 Geschichte und Entstehung der Einrichtung 1-2
1.3 Gebäude, Außengelände, Räumlichkeiten 2-3
1.4 Kinderzahl und Altersstruktur 4
1.5 Verpflegung in der Kindertageseinrichtung 4
1.6 Team 4-5
1.7 Soziales Umfeld der Kindertageseinrichtung 5
1.8 Einrichtungsschwerpunkte: Ich kann das!, Gesundheit, Kunst 6
1.8.1 Ich kann das! 6-8
1.8.2 Gesundheit 8
1.8.3 Kunst und Musik 9
1.9 Träger, Trägerbesonderheiten und organisatorische Strukturen Fortbildung und FRÖBEL Rahmenkonzeption 9
1.10 Datenschutz 10
1.11 Fortbildungen 10
**2. Grundlagen der pädagogischen Arbeit und ihre Ziele** **11 - 19**
2.1 Kinderbildungsgesetz 11
2.2 Bildungsvereinbarung 11
2.3 Unser Bild vom Kind 12
2.4 Freispiel 12-13
2.5 Offene Pädagogik 13-14
2.6 Partizipation, Lebenswelt und Inklusion 14
2.7 Diversität und Vielfalt 15
2.8 FRÖBEL Leitbild 16
2.9 Jedes Kind ist dabei 16
2.10 Rechte der Kinder 16-18
2.10.1 Mitbestimmung, Demokratie im Kindergarten/ Teilhabe 18-19
2.11 Digitale Medien und Digitalisierung 19
2.12 Nachhaltige Entwicklung: BNE – Bildung nachhaltiger Entwicklung 19-20
**3. Gestaltung des pädagogischen Alltags** **20 - 22**
3.1 Beobachtung und Dokumentation 20-21
3.2 Unser Tagesablauf 21
3.3 Unser Angebotsplan 21
3.4 Sprachkita – Bundesprogramm Sprache 21-22
3.5 Umgang mit Mehrsprachigkeit 22
3.6 Stiftung Kinder forschen 22

**4. Eingewöhnung und Übergänge innerhalb der Kindertageseinrichtung** **23 – 25**
4.1 Anmeldung 23
4.2 Eingewöhnung 23-24
4.3 Vorschularbeit 24-25
**5. Zusammenarbeit mit Familien** **25 - 26**
5.1 Elternarbeit allgemein 25
5.2 Gemeinsame Aktionen und Feste 25
5.3 Entwicklungsgespräche 26
5.4 Elternvertretung 26
5.5 Rat der Einrichtung 26
5.6 Fördermitgliedschaften 26
**6. Kontakte der Kindertageseinrichtung nach außen** **27**
**7. Leitung und Team** **27 - 29**
7.1 Gestaltung der Teamarbeit/ Besprechung 27-28
7.2 Zusammenarbeit mit Praktikanten und Ehrenamtlichen 28
7.3 Zusammenarbeit mit dem Träger 29
**8. Qualitätsentwicklung und –sicherung in der Kindertageseinrichtung** **30**
**9 Kinderschutz** **30 - 31**
**10 Sexualpädagogisches Konzept** **31**
10.1 Begleitung der Kinder in ihrer sexuellen Entwicklung 31
**11 Beschwerdemanagement** **32 - 33**
11.1 Beschwerdemanagement bei FRÖBEL 32
11.2 Beschwerdemanagement für Eltern 32
11.3 Beschwerdemanagement für Kinder 33
**12 Schlusswort/ Zitat** **33**

# 1 Vorstellen der Kindertageseinrichtung

## 1.1. Flexible Öffnungszeiten

Unsere Einrichtung ist von Montag bis Freitag von 7:00 Uhr bis 17:00 Uhr durchgehend geöffnet. Die Kinder können bei uns 35, sowie 45 Wochenstunden betreut werden. Wir bitten alle Eltern, ihre Kinder bis spätestens 9:00 Uhr in die Einrichtung zu bringen, damit wir unseren Alltag mit allen gemeinsam starten können. In den Morgenkreisen wollen sich gerne alle begrüßen.

**35 Buchungsstunden**
7:00 Uhr – 14:00 Uhr (einschließlich Mittagessen)
7:30 Uhr – 14:30 Uhr (einschließlich Mittagessen)

**45 Buchungsstunden**
7:00 Uhr – 16:00 Uhr (einschließlich Mittagessen)
8:00 Uhr – 17:00 Uhr (einschließlich Mittagessen)

## Schließzeiten

Um die Vereinbarkeit von Familie und Arbeit zu unterstützen, wird trägerübergreifend auf Schließzeiten verzichtet.
Unsere Einrichtung hat maximal an 15 Werktagen im Jahr geschlossen. Die Schließtage werden den Eltern rechtzeitig bekannt gegeben. Lediglich zwischen Weihnachten und Neujahr wird zusammenhängend geschlossen und für die pädagogische Weiterentwicklung durch Fortbildungen unseres Teams.

Alle Termine werden für Ihre persönliche Planung frühzeitig durch unseren Kita-Kalender bekannt gegeben.

## 1.2 Geschichte und Entstehung der Einrichtung

FRÖBEL setzt sich zusammen aus dem FRÖBEL e.V., der FRÖBEL Bildung und Erziehung gGmbH, der FRÖBEL Akademie gGmbH sowie der FRÖBEL International GmbH und ist ein anerkannter Träger der Jugendhilfe.

Der FRÖBEL e.V. betreibt über seine gemeinnützige Tochtergesellschaft FRÖBEL Bildung und Erziehung gGmbH in zehn Bundesländern Krippen, Kindergärten und Horte sowie Einrichtungen im Bereich Hilfen zur Erziehung. FRÖBEL betreibt fast 190 Einrichtungen in Deutschland, die regionalen Geschäftsstellen zugeordnet sind.

Fast 5000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten gemeinsam für die beste Bildung, Erziehung und Betreuung von rund 17.000 Kindern. Die Qualität, Flexibilität und innovative Ausrichtung der FRÖBEL-Einrichtungen machen FRÖBEL zu einem kompetenten Partner für Eltern und Familien, Kommunen und Unternehmen.

Der Verein selbst betreibt seit über 25 Jahren eine Familienberatungsstelle in Berlin-Adlershof, die Teil eines Familienzentrums mit dem Berliner FRÖBEL-Kindergarten Campus Kids ist. In besonderen Fällen setzt der Verein Bauvorhaben für Kindertageseinrichtungen um und vermietet diese an seine Tochtergesellschaft.

Die internationalen Beteiligungen von FRÖBEL werden über die FRÖBEL International GmbH gehalten. Dazu gehören Kindergärten in Australien.

Der Namensgeber des FRÖBEL e.V. und seiner angeschlossenen Organisationen ist Friedrich Wilhelm August Fröbel. Er gilt allgemein als Vater des Kindergartens, als Pionier der Reformpädagogik, als internationaler Ideengeber und als unermüdlicher Streiter für das Recht des Kindes auf Erziehung und für ein harmonisches Familienleben.

## 1.3 Gebäude, Außengelände, Räumlichkeiten und soziales Umfeld

Unser Haus liegt mitten in Essen-Kupferdreh, einem sehr schönen Stadtteil Essens in der Nähe des Baldeneysees, mitten im Ruhrgebiet**.**

Unsere Einrichtung umfasst drei Etagen und wurde zum 1. August 2012 als vierter FRÖBEL-Kindergarten in Essen eröffnet.




In der untersten Etage befindet sich unser Haupteingang, hier heißen wir Sie durch unseren Ankommensdienst durch eine Fachkraft willkommen. Hier können Informationen ausgetauscht werden. Es befinden sich im Eingangsbereich unsere Infowände, an denen Sie sich über die laufenden Angebote und Projekte informieren können. Auch lassen sich hier weitere Informationen rund um den Kindergartenalltag finden.

Auch das Büro der Leitung, unsere Küche, Waschküche und ein WC lassen sich hier finden.

Folgende Funktionsbereiche finden Sie auf dieser Ebene: ein großes Bistro, das die Kinder morgens herzlich zum Frühstücken einlädt. Ebenso befindet sich unsere Leseecke im Bistro, wo die Kinder in Büchern stöbern können, aber auch die Eltern eingeladen sind zum Vorlesen. So entstehen schon morgens vor der Verabschiedung ganz wundervolle Momente.

Auf der mittleren Etage befinden sich die Räumlichkeiten der Krippenkinder, bestehend aus einem Gruppenraum und einem eigenen U3 Kreativbereich. Der Gruppenraum wird als Hauptspielraum genutzt und verfügt über einen ebenerdigen Ausgang, der zum Außenbereich der U3-Kinder führt. Zwei Schlafräume bieten für alle Krippenkinder eine Schlafmöglichkeit. Hier gibt es ebenfalls einen Waschraum mit Dusch- und Wickelfunktion. Des Weiteren gibt es hier extra niedrige WCs, um den Toilettengang zu üben.

Darüber hinaus liegen die Räumlichkeiten der Krippenkinder in unmittelbarer Nähe des großen Bewegungsraumes und des Bauraums der Ü3 Kinder. Gegenüber vom Bauraum befindet sich noch ein Kreativraum für die U3 Kinder.

Im Obergeschoss finden Sie auf der rechten Seite unseren Kreativbereich für die Ü3 Kinder inklusive einer direkt angrenzenden Remida. Dort lädt die Kinder alles zum Basteln, Malen, Kleben, Kneten und Werken ein. Gegenüberliegend befindet sich unsere Elternlounge. Dort finden Elterngespräche statt. Es soll für Sie aber auch ein Raum der Begegnung sein. Außerdem gibt es einen Waschraum mit Dusch- und Wickelfunktion. Am angrenzenden Flur gibt es einen großen Rollenspielraum. Angrenzend an den Rollenspielraum befindet sich ein Gesellschaftsspielraum sowie unser Portfolioraum. Dort können die Kinder in ihren Ordnern stöbern, Kunstwerke abheften und gemeinsam mit dem Personal Lerngeschichten gestalten.

Wir verfügen über ein großes Außengelände, welches wir täglich nutzen, denn

*„es gibt kein schlechtes Wetter, nur schlechte Kleidung."*



## 1.4 Kinderzahl und Altersstruktur

In unserem Haus werden insgesamt 68 Kinder im Alter von 0,4 – 6 Jahren in einem multiprofessionellen Team betreut. Die Altersstruktur zeigt sich wie folgt: 0,4 - 2 Jahre Wasserflöhe und Wasserläufer im U3 Bereich, 2 - 6 Jahre Schnatterenten und 3 - 6 Jahre Schwäne im Ü3 Bereich.

## 1.5 Verpflegung in der Kindertageseinrichtung

Wir möchten auch das Thema „gesunde Ernährung" den Kindern näherbringen. In unserem Alltag achten wir auf eine ausgewogene, vegetarische, abwechslungsreiche und gesunde Ernährung der Kinder.

Unsere Kinder erhalten täglich ein ausgewogenes, vegetarisches, hochwertiges und altersentsprechendes Ernährungsangebot, dass unsere qualifizierte Köchin frisch zubereitet. Bei der Zubereitung orientiert sie sich an die Empfehlung der deutschen Gesellschaft für Ernährung. Es werden die unterschiedlichsten allergischen Gegebenheiten, sowie individuelle Essgewohnheiten berücksichtigt.

Die Kinder erhalten in unserer Einrichtung ein gleitendes Frühstück in Büffetform. Zusätzlich stellen wir den Kindern jeden Tag im Vormittagsbereich frisches Obst sowie Rohkost zur Verfügung.
Alle Kinder erhalten im Nachmittagsbereich ( ca. 14:00 Uhr ) einen Snack den unsere Köchin kreiert.
In unseren hauswirtschaftlichen Angeboten wird den Kindern der Umgang mit Lebensmitteln, sowie deren Ursprung und deren Verarbeitung nähergebracht.
Eine große Bereicherung sind unsere Kräuter- und Gemüsehochbeete, welche wir gemeinsam mit den Kindern bepflanzen und ernten.

Als Getränk steht den Kindern ganztägig Wasser ohne Kohlensäure zur Verfügung.

An Geburtstagen achten wir ebenso auf die gesunde Ernährung und wünschen uns hier schön hergerichtete Obst und / oder Gemüseteller zum Feiern für alle Kinder. In der Gemeinschaft möchten wir mit den Kindern ein gutes Miteinander stärken. Auf Grundlage unseres Ernährungskonzeptes verzichten wir auch an Geburtstagen auf Kuchen, Kekse und Süßigkeiten.

## 1.6 Team

Alle Kindergärten, die Trägern der „freien Kinder- und Jugendhilfe" angehören, erhalten eine Betriebserlaubnis des Landschaftsverbandes. Somit sind die Personalstunden nach der

Belegung der Kinder festgeschrieben. Diese schöpfen wir nach den gesetzlichen Vorgaben des Personalschlüssels, der im Kinderbildungsgesetz des Landes NRW vorgeschrieben ist, voll aus.

Eine Köchin sorgt für die gesunde, ausgewogene Ernährung unserer Kinder. Ergänzt wird unser Team durch eine Hauswirtschaftskraft sowie Alltagshelfern.

## 1.7 Soziales Umfeld der Kindertageseinrichtung

Der Fröbel-Kindergarten Ruhrknirpse befindet sich im Essener Stadtteil Kupferdreh. Der gewachsene Stadtteil ist durch unterschiedliche Wohn- und Lebensformen, eine vielfältige Bevölkerungsstruktur sowie eine gut entwickelte soziale und infrastrukturelle Ausstattung geprägt.

Im näheren Umfeld befinden sich unter anderem Bildungs- und Betreuungseinrichtungen, Geschäfte, Vereine, Beratungsangebote und weitere Einrichtungen für Kinder und Familien. In unmittelbarer Nachbarschaft unserer Einrichtung liegt die Hinsbeckschule, die Josefschule, das Stadtbad, der Bender Park mit Spielplatz, das Josef Krankenhaus, sowie das ortsansässige Mineralienmuseum und auch der Stadtkern ist in wenigen Minuten fußläufig zu erreichen. Auch der Baldeneysee liegt nicht weit entfernt, sodass wir gezielte Ausflüge dorthin planen können.

Unser großes Engagement gilt daher auch der Naturpädagogik. Der Sozialraum mit all seinen Möglichkeiten hat für unsere pädagogische Arbeit eine besondere Bedeutung. Kinder lernen ihre Umgebung als Lebens- und Erfahrungsraum kennen, entwickeln Orientierung und Zugehörigkeit und sammeln vielfältige Erfahrungen außerhalb des Kindergartens. Spaziergänge, Ausflüge und die Nutzung örtlicher Angebote ermöglichen es ihnen, ihren Stadtteil zu entdecken und soziale, kulturelle und natürliche Lebensräume zu erschließen.

Die vorhandenen Ressourcen und Netzwerke des Stadtteils nutzen wir als Bildungs- und Erfahrungsräume. Dabei werden die unterschiedlichen Lebenswelten der Kinder und Familien aufgegriffen und in die pädagogische Arbeit einbezogen. Ziel ist es, unseren Kindern vielfältige Teilhabe zu ermöglichen, ihre Selbstständigkeit und Selbstwirksamkeit zu stärken und sie dabei zu unterstützen, ihren Sozialraum zunehmend aktiv wahrzunehmen und mitzugestalten.

Zusätzlich ist unser Kindergarten sehr gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen.

## 1.8 Einrichtungsschwerpunkte: Ich kann das !, Gesundheit, Kunst und Musik

### 1.8.1 Ich kann das!

Das Fröbel-Programm „Ich kann das!" stärkt Kinder in ihrer Selbstständigkeit, Sicherheit und Selbstwirksamkeit. Die vier alltagspraktischen Bildungsbereiche Schwimmen und Wassergewöhnung, Erste Hilfe, Verkehrserziehung sowie Kochen und Ernährungsbildung ermöglichen Kindern, wichtige Erfahrungen zu sammeln und grundlegende Kompetenzen für ihren Alltag zu entwickeln. Die Angebote sind altersgerecht, spielerisch und praxisnah gestaltet. Sie greifen die Interessen und Fragen der Kinder auf, berücksichtigen ihre individuellen Voraussetzungen und geben ihnen Raum, eigene Erfahrungen zu machen, Entscheidungen zu treffen und ihre Fähigkeiten im eigenen Tempo weiterzuentwickeln. Die pädagogischen Fachkräfte begleiten die Kinder wertschätzend, ermutigen sie zum Ausprobieren und schaffen verlässliche Rahmenbedingungen, in denen Lernen, Beteiligung und Schutz miteinander verbunden sind.

#### 1.8.1.2. Unser Schwimm- und Wassergewöhnungsangebot

Im Rahmen des Fröbel-Programms „Ich kann das!" bieten wir Kindern im Kita- und Vorschulalter ein regelmäßiges Schwimm- und Wassergewöhnungsangebot an. In einer festen Kleingruppe erhalten die Kinder die Möglichkeit, das Element Wasser spielerisch und ohne Zwang kennenzulernen, Vertrauen aufzubauen und erste Wasser- und Schwimmkompetenzen zu entwickeln. Das Angebot umfasst eine aufeinander aufbauende Kursreihe und wird durch qualifizierte Schwimmtrainer:innen, eine regionale pädagogische Schwimmfachkraft sowie eine vertraute Fachkraft aus unserer Einrichtung begleitet. Im Mittelpunkt stehen die Freude an Bewegung, die Entwicklung von Körperwahrnehmung, Koordination und Gleichgewicht sowie der Aufbau von Selbstständigkeit, Selbstvertrauen und Selbstwirksamkeit. Die Kinder sammeln Erfahrungen im Schweben, Gleiten, Springen, Tauchen, Atmen und Fortbewegen im Wasser und werden altersgerecht an grundlegende Fähigkeiten der Selbstrettung herangeführt. Dabei orientieren wir uns am individuellen Entwicklungsstand der Kinder. Die Teilnahme ist freiwillig; ein bestimmtes Schwimmabzeichen ist nicht das vorrangige Ziel. Entscheidend sind die positiven Erfahrungen des Kindes, seine individuellen Lernfortschritte und ein sicherer, vertrauensvoller Zugang zum Wasser.

#### 1.8.1.3. Kooperation und Einbindung der Familien

Das Schwimmangebot wird in Kooperation mit der Sharky Schwimmschule und den zuständigen Fröbel Fachkräften durchgeführt. Die Kooperation verbindet die schwimmpädagogische und fachliche Expertise der Schwimmtrainer:innen mit der pädagogischen Kenntnis und der vertrauten Beziehung der Fachkräfte aus unserer Einrichtung. Die Familien werden vor Beginn über Ziele, Inhalte, Ablauf, Teilnahmebedingungen und Sicherheitsregelungen informiert. Die erforderlichen Einverständniserklärungen werden eingeholt. Nach Abschluss der Kursreihe erhalten die Familien eine wertschätzende Rückmeldung zu den individuellen Entwicklungsschritten ihres

Kindes. Bei Bedarf werden ergänzende Impulse vermittelt, wie die Wassergewöhnung, Bewegungsfreude und Sicherheit im Wasser auch im familiären Alltag unterstützt werden können.
Das Verkehrserziehungsangebot wird in Kooperation mit dem ADAC durchgeführt und nimmt insbesondere Bezug auf das Programm ADACUS. Die Kinder setzen sich dabei altersgerecht und praxisnah mit wichtigen Regeln und Situationen im Straßenverkehr auseinander. Sie üben unter anderem, Verkehrswege aufmerksam wahrzunehmen, Gefahren einzuschätzen, Straßen sicher zu überqueren und sich als zu Fuß gehende oder mitfahrende Verkehrsteilnehmende verantwortungsvoll zu verhalten. Die Inhalte werden durch Gespräche, Bewegungsspiele, praktische Übungen, Ausflüge und alltagsintegrierte Situationen in der Einrichtung ergänzt.
Das Angebot Erste Hilfe wird mit regionalen Kooperationspartnern umgesetzt, insbesondere mit dem ASB Köln e. V. und der Fips gGmbH. Die Kinder lernen in altersgerechter und spielerischer Form, Gefahren wahrzunehmen, Hilfe zu holen, einen Notruf abzusetzen und in einfachen Notfallsituationen angemessen zu handeln. Dabei werden auch Empathie, Hilfsbereitschaft, Selbstwirksamkeit und die Fähigkeit gestärkt, eigene Gefühle und Bedürfnisse wahrzunehmen und Unterstützung einzufordern. Die pädagogischen Fachkräfte begleiten die Angebote und greifen die Inhalte im Alltag regelmäßig auf.
Das Angebot Kochen und Ernährungsbildung wird durch die eigenen Fröbel-Küchenteams in enger Verbindung mit den pädagogischen Fachkräften umgesetzt. Die Kinder erhalten die Möglichkeit, Lebensmittel kennenzulernen, an der Zubereitung von Speisen mitzuwirken, eigene Geschmackserfahrungen zu sammeln und grundlegende Kenntnisse über gesunde Ernährung, Hygiene, Nachhaltigkeit und Esskultur zu entwickeln. Durch die aktive Beteiligung an der Auswahl, Vorbereitung und Gestaltung von Mahlzeiten werden Selbstständigkeit, Verantwortungsbewusstsein, Körperwahrnehmung und soziale Kompetenzen gefördert. Die Inhalte werden alltagsintegriert aufgegriffen und gemeinsam mit den Kindern sowie den pädagogischen Fachkräften reflektiert.

#### 1.8.1.4. Kinderschutz im Rahmen des Schwimmangebots

Der Schutz der Kinder hat in allen Phasen des Schwimmangebots höchste Priorität. Das einrichtungsbezogene Kinderschutzkonzept gilt auch während der Abholung, des Transports, des Ankommens, des Umziehens, des Duschens, der Schwimmeinheit und der Rückkehr in die Einrichtung. Ebenso wird dieses durch unser bereichsweites Kinderschutzkonzept ergänzt. Alle beteiligten Personen handeln auf Grundlage klarer Zuständigkeiten, verbindlicher Sicherheitsstandards und einer respektvollen Haltung gegenüber den Kindern. In sensiblen Situationen wird das Vier-Augen-Prinzip umgesetzt. Die Intimsphäre und die persönlichen Grenzen der Kinder werden gewahrt; Unterstützung erfolgt nur, wenn sie notwendig ist, wird angekündigt und sprachlich begleitet. Die Kinder werden ermutigt, ihre Bedürfnisse und Gefühle auszudrücken, Nein zu sagen und Hilfe einzufordern. Anwesenheiten und Übergaben werden nachvollziehbar dokumentiert, die Vollzähligkeit wird regelmäßig überprüft und Notfall- sowie Erste-Hilfe-Abläufe sind verbindlich geregelt. Während des Umziehens und der Begleitung im Schwimmbad werden keine Foto- oder Filmaufnahmen angefertigt. Alle

beteiligten Personen kennen die einrichtungsinternen Melde- und Beschwerdewege sowie die geltenden Vorgaben des Ereignis- und Krisenmanagements.

#### 1.8.1.5. Beobachtung, Dokumentation und Qualitätsentwicklung

Die pädagogischen Fachkräfte beobachten die Kinder aufmerksam und ressourcenorientiert. Im Mittelpunkt stehen nicht nur schwimmerische Fähigkeiten, sondern auch die Entwicklung von Wasservertrautheit, Mut, Ausdauer, Körperwahrnehmung, Selbstständigkeit, sozialem Verhalten und dem Umgang mit Herausforderungen. Die individuellen Lern- und Entwicklungsschritte werden in geeigneter Form dokumentiert und mit den Familien sowie den beteiligten Fachkräften reflektiert. Die Erfahrungen aus dem Angebot fließen in die weitere pädagogische Planung ein. Regelmäßige Absprachen im Team, die Zusammenarbeit mit der Schwimmschule und die Auswertung der Rückmeldungen dienen dazu, die Qualität, Sicherheit und Passgenauigkeit des Angebots kontinuierlich weiterzuentwickeln.

### 1.8.2 Gesundheit

Gesundheit und Wohlbefinden sind wichtige Grundlagen für die Entwicklung jedes Kindes. In unserem Kindergarten verstehen wir Gesundheit ganzheitlich und berücksichtigen körperliche, emotionale, soziale und psychische Bedürfnisse. Unser Ziel ist es, den Kindern einen sicheren und wertschätzenden Ort zu bieten, an dem sie sich wohlfühlen und zunehmend Verantwortung für ihre eigene Gesundheit übernehmen.

Im offenen Konzept können die Kinder ihren Alltag innerhalb verlässlicher Strukturen aktiv mitgestalten. Sie wählen entsprechend ihren Interessen Räume, Bildungsbereiche, Spielpartner und Aktivitäten selbst aus. Dadurch lernen sie, eigene Bedürfnisse wahrzunehmen und selbstständige Entscheidungen zu treffen. Die pädagogischen Fachkräfte begleiten sie aufmerksam und geben Orientierung und Sicherheit.

Bewegung, Ernährung, Körperpflege und Hygiene sind feste Bestandteile unseres Alltags. Die Kinder erhalten vielfältige Möglichkeiten, ihrem Bewegungsbedürfnis nachzugehen und ihren Körper kennenzulernen. Eine ausgewogene Ernährung, eine angenehme Essenssituation sowie die Berücksichtigung des individuellen Hunger- und Sättigungsgefühls fördern einen bewussten Umgang mit Ernährung. Gleichzeitig werden die Kinder altersgerecht an Körperpflege und Hygiene herangeführt.

Auch die seelische Gesundheit hat einen hohen Stellenwert. Verlässliche Beziehungen, emotionale Sicherheit und Rückzugsmöglichkeiten schaffen eine Umgebung, in der sich die Kinder wohl und angenommen fühlen. Wir unterstützen sie dabei, Gefühle und Bedürfnisse wahrzunehmen, auszudrücken und eigene Grenzen zu erkennen und zu respektieren.

Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Familien ermöglicht es uns, die individuellen Bedürfnisse und Besonderheiten der Kinder zu berücksichtigen. Gesundheitsförderung verstehen wir als festen Bestandteil unseres pädagogischen Alltags und als wichtigen Beitrag zur Entwicklung selbstbewusster, selbstständiger und eigenverantwortlicher Kinder.

### 1.8.3 Kunst und Musik

#### Kunst

Kreativität bedeutet für uns, dass die Kinder sich frei entfalten können! Durch eine ansprechende Raumgestaltung in unserem Kreativbereich möchten wir erreichen, dass Kinder aktive Gestalter ihrer Lernprozesse sind, mit einem starken Fokus auf Kunst und Kreativität. Wir fördern das Malen, Zeichnen, Basteln und Modellieren mit verschieden Materialien. Verschiedene Angebote mit Pinsel, Papier, Knete, Ton, Stoffe und Recyclingmaterialien sind hier möglich. Die Kinder entscheiden selbstbestimmt an welchem Projekt sie teilnehmen und wie sie kreativ sein wollen. Dafür steht ihnen ein Raum mit Materialien zur Verfügung.
Es können verschiedene Techniken ausprobiert werden. Es gibt Kunstprojekte und Gruppenarbeiten, die den Zusammenhalt stärken sollen. Themen und Ideen werden oft von den Kindern erzählt und die pädagogischen Fachkräfte greifen diese auf und involvieren sie im Alltag.
Die Fachkräfte vermitteln verschiedene Kunststile, erzählen von Künstlern und es gibt beispielsweise Exkursionen zu Museen.

#### Musik

Musik in unserer Einrichtung fördert die musikalische Entwicklung der Kinder und bietet Ihnen vielfältige Möglichkeiten, sich kreativ auszudrücken. Wir bieten regelmäßig Musikrunden an, in denen Kinder musizieren und verschiedene Instrumente kennenlernen. Durch vielfältige Instrumente sollen Kinder Klänge und Rhythmen erkunden. Im Alltag werden Lieder, Geschichtenlieder und Bewegungsspiele eingebaut, dies fördert die Sprachentwicklung und das Gemeinschaftsgefühl sehr. Durch Tanzen und Bewegen wird das musizieren noch lebendiger. Durch Klatsch- und Stampfspiele bekommen Kinder ein gutes Rhythmusgefühl.
Musik aus verschiedenen Kulturen eröffnet den Kindern das Verständnis von Vielfalt und birgt neue Perspektiven. Die Kinder können ein kleines Konzert für andere Kinder geben, oder eine Aufführung planen um ihre Inspirationen auch an alle weiter zu vermitteln.

## 1.9 Träger, Trägerbesonderheiten und organisatorische Strukturen, Fortbildung und Fröbel – Rahmenkonzeption

Neben den gesetzlichen Vorgaben bilden die Fröbel-Rahmenkonzeption und das Fröbel Leitbild die Basis unserer Arbeit.

Jedes Kind hat einen Anspruch auf Bildung und auf Förderung seiner Persönlichkeit, egal welcher soziokulturellen und ethnischen Herkunft, Lebenswelt, Familienform, Religion, oder Geschlecht.

Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege ergänzen die Förderung der Kinder in der Familie und unterstützten die Eltern in der Wahrnehmung ihres Erziehungsauftrages.

Die Kindertageseinrichtungen bietet auf Basis der Eigenaktivität des Kindes und orientiert an seinem Alltag vielfältige Bildungsmöglichkeiten, die die motorische, sensorische, emotionale, ästhetische, kognitive, kreative, soziale und sprachliche Entwicklung des Kindes ganzheitlich fördern und die Begegnung und Auseinandersetzung mit anderen Menschen einschließt.

Wesentlicher Ausgangspunkt für die Gestaltung der pädagogischen Arbeit sind die Stärken, Interessen und Bedürfnisse des Kindes. Die Bildungs- und Erziehungsarbeit wirkt darauf hin, Kinder zur gleichberechtigten gesellschaftlichen Teilhabe zu befähigen.

## 1.10 Datenschutz

Fröbel nimmt den Schutz personenbezogener Daten sehr ernst.

Die Erhebung, Verarbeitung und Nutzung personenbezogener Daten des Kindes bzw. der Familien erfolgt ausschließlich gemäß den Vorgaben der Datenschutz-Grundverordnung. Personenbezogene Daten werden nicht an Dritte weitergegeben, solange der Träger hierzu nicht gesetzlich verpflichtet ist oder die Sorgeberechtigten vorher ausdrücklich eingewilligt haben.
Die Daten werden nur so lange gespeichert, bis der Zweck erfüllt ist, zu dem sie anvertraut wurden.

## 1.11 Fortbildungen

Die Bildung der Mitarbeiter/innen ist ein wichtiger Aspekt unserer pädagogischen Arbeit. Die FRÖBEL gGmbH hat ein eigenes Bildungswerk errichtet, indem FRÖBEL Fortbildungen für alle internen Mitarbeiter/innen anbietet. Die Kosten für die Fortbildung für die Kollegen und Kolleginnen im hauseigenen Bildungswerk werden vom Träger übernommen. Somit haben alle Mitarbeiter, egal ob das pädagogische Personal, das technische oder die Küchenkräfte die Möglichkeit sich weiterzubilden und die Arbeit in unserer Einrichtung durch ihr fachliches Wissen zu erweitern.
Im Rahmen unserer wöchentlichen Dienstbesprechungen haben die Mitarbeiter/innen, die eine Fortbildung besucht haben die Möglichkeit, das Erlernte durch einen kurzen Workshop oder mit einem Hand-Out dem gesamten Team zu präsentieren. Durch die anschließende gemeinsame Weiterbearbeitung und Reflexion profitiert so das Gesamtteam davon.

Spezifisch bei Fröbel sind die Curricula. Diese Fortbildungen werden als Inhouse Schulungen durchgeführt und haben den Vorteil, dass alle Mitarbeite*innen gemeinsam pädagogische Themen bearbeiten, auf dem gleichen Wissenstand sind und gezielter Hand in Hand arbeiten,

um die Qualität der Arbeit zu sichern und, das Konzept der Einrichtung weiter entwickeln können.
Bei dem Curriculum ist die Einrichtung an aufeinander folgenden Tagen für alle Kinder geschlossen

## 2. Grundlagen der pädagogischen Arbeit und ihre Ziele

### 2.1 Kinderbildungsgesetz

Die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit bildet das Kinderbildungsgesetz (KiBiz) des Landes Nordrhein-Westfalen.

Am 01.08.2008 trat das KiBiz (Kinderbildungsgesetz) für das Land Nordrhein-Westfalen in Kraft. Dieses Gesetz regelt die Strukturen und Finanzierungen der Tageseinrichtungen für Kinder. Die Schwerpunkte des Gesetzes sind unter anderem die Stärkung des Bildungs- und Erziehungsauftrags im frühen Kindesalter, die Betreuungsangebote für Kinder unter drei Jahren, die Sicherung der pädagogischen Qualität in den Tageseinrichtungen, die Pauschalisierung des Finanzsystems, die Aufnahme der Sprachförderung als gesetzliche Regelaufgabe und vieles mehr. Mit einer weiteren Reform ab dem Kindergartenjahr 2020/21 sowie der Beteiligung des Landes NRW an dem Guten-Kita- Gesetz, wird eine weitere Verbesserung der KITA Qualität angestrebt.

### 2.2 Bildungsvereinbarung

Im Jahr 2003 trat die Bildungsvereinbarung NRW in Kraft. Ziel dieser Vereinbarung ist die Sicherung von Qualität und die Verständigung über Grundlagen und Rahmenbedingungen der pädagogischen Arbeit in Kindertageseinrichtungen. Vorgegeben werden Beobachtungs- und Dokumentationspflicht, Konzeptverschriftlichung der Tageseinrichtungen, Bildungsbereiche, Bildungsziele, Evaluationen unter Trägerbeteiligung und die alltagsintegrierte Sprachbildung.

In den Bildungsvereinbarungen des Landes NRW sind 10 Bildungsthemen benannt, die wir in unserer Arbeit umsetzen:

1. Bewegung
2. Körper, Gesundheit und Ernährung
3. Sprache und Kommunikation
4. Soziale und (inter-) kulturelle Bildung
5. Musisch-ästhetische Bildung
6. Religion und Ethik
7. Mathematische Bildung
8. Naturwissenschaftlich-technische Bildung
9. Ökologische Bildung
10. Medien

## 2.3 Unser Bild vom Kind

Jedes Kind ist einmalig. Wir möchten jede Seite des Kindes kennen lernen und es auf seinem Weg durch seine Kindergartenzeit begleiten. Wir begleiten jedes Kind wertschätzend, um es angemessen fördern zu können. Wir sehen das Kind als aktiven, forschenden und sich selbst bildenden Menschen, der von uns in seiner Persönlichkeit wahrgenommen und mit seiner eigenen Art akzeptiert und ernst genommen wird. Wir begleiten und unterstützen das Kind individuell. Wir bieten unterschiedliche Möglichkeiten an, damit sich die Kinder frei ausdrücken und ihrer selbstbestimmten Weiterentwicklung nachgehen können.
Unsere Aufgabe ist es, das Kind gemeinsam mit den Eltern zu begleiten, zu fördern und zu fordern, so dass es sich bestmöglich körperlich, geistig sowie auch emotional entwickeln kann.

Jeder Mensch hat das Recht auf Bildung und das uneingeschränkte Recht zu lernen. Individuelles Lernen ermöglicht dem Menschen, an dem zu arbeiten, was für diesen Menschen ganz speziell wichtig, aber auch sinnvoll ist. Das Kind testet sich aus, experimentiert, forscht, entdeckt und lernt zu lernen. Wir begleiten in Gesprächen, leiten sie an und unterstützen ihr Lernen durch Angebote. Der Drang zu lernen, liegt in jedem Menschen und muss lediglich geweckt und angeregt werden. Bildung und Lernen ist ein ganzheitlicher, fortlaufender Prozess, damit sich das Kind selbst entwickeln kann, ist es unser Auftrag, die Einrichtung so zu gestalten, dass sie den Kindern als sicherer und anregender Lernort zur Verfügung steht. Das Kind wird als sich selbstbildendes, einzigartiges Individuum angesehen, das aus seinen eigenen Interessen und Bedürfnissen heraus seine Umwelt wahrnimmt und lernt zu begreifen.

## 2.4 Freispiel

Das Freispiel hat einen hohen Stellenwert innerhalb der pädagogischen Arbeit in unserer Einrichtung. Jedes Kind erhält die Möglichkeit sich individuell zu entfalten.
Dies geschieht nach dem persönlichen Tempo des Kindes. So lernt das Kind selbstbestimmt und eigenverantwortlich zu handeln und dabei doch Regeln und Grenzen einzuhalten.
Das Kind sammelt im Freispiel ganzheitliche Erfahrungen in dem es seine Kreativität sowie sprachliche, motorische, soziale und kognitive Kompetenzen erprobt und erweitert.
Die Räume bieten durch ihren Aufforderungscharakter den Kindern viele Möglichkeiten sich frei zu entfalten.

### Emotionaler Bereich:

Die Kinder können frei ihren Impulsen folgen. Sie können Gegenstände gestalten, Personen darstellen und Tiere nachahmen. Das Kind erfährt das Gefühl von Freude, wenn es erlebt, was es kann. Es wird im Geschehen mit den unterschiedlichsten Gefühlen konfrontiert und lernt, diese zu deuten, zu akzeptieren und damit umzugehen. Stärken und Schwächen werden

erkennbar, Toleranzgrenzen werden erreicht, es ist ein nie endender Lernprozess, auf dem die Kinder begleitet werden.

**Motivationaler Bereich:**

Durch die selbständige, freie Wahl des Spielens erlebt das Kind Freiheiten, die es sonst weniger hat. Es kann Dinge tun, die ihm Spaß machen, kann aber auch Tätigkeiten sein lassen, die ihm momentan nicht gefallen. Auf dieser Art und Weise kann das Kind selbst entscheiden, ob es Misserfolge meidet oder Erfolgserlebnisse erfährt. Es kann so oft Wiederholungen durchführen, bis es die verschiedenen Tätigkeiten beherrscht. Das stärkt das Selbstvertrauen und motiviert zu schwierigeren Aufgaben.

**Sozialer Bereich:**

Im Freispiel lernen die Kinder sich mit anderen Spielkameraden auseinanderzusetzen. Sie machen unterschiedlichste Erfahrungen der Anpassung, aber auch der Selbstbehauptung und Durchsetzung. Sie lernen selbständig, bei Bedarf mit Unterstützung, ein gutes Miteinander und auf eigene Bedürfnisse und Wünsche und auf die des Gegenübers zu achten.

**Kognitiver Bereich:**

Beim Freien Spielen mit unterschiedlichsten Gegenständen, können Kinder alle Sinne ansprechen, indem sie anfassen, bewegen, aneinanderreihen und experimentieren.
Hierbei können die Kinder besser als beim gelenkten Spiel nach eigenen Bedürfnissen denken und handeln. Es kann selbst entscheiden, wann es ein Spiel beenden und mit einem neuen beginnen möchte, was ein großer Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit ausmacht.

Das freie Spielen bedeutet nicht, dass die Kinder keine Unterstützung und Hilfestellungen der Erzieherinnen und Erzieher erhalten. Es ist die Aufgabe der Mitarbeiter die Kinder im Tun zu beobachten und gegebenenfalls Hilfestellungen durch unterschiedlichste Möglichkeiten zu bieten.
Das Freispiel bietet die beste Möglichkeit eine Über- und Unterforderung des Kindes zu vermeiden.

## 2.5 Offene Pädagogik

*„Warum in einem Raum bleiben, wenn wir doch ein ganzes Haus haben?"*

Wir leben offene Pädagogik in unserem Haus. Dieses gestaltet sich durch die Unterteilung unserer Räume in thematische Funktionsbereiche, die allen Kindern gleichermaßen zur

Verfügung stehen. Jeder Funktionsraum ist einer pädagogischen Fachkraft zugeteilt, welche für diesen Bereich verantwortlich ist. Jedes Kind hat individuelle Interessen, wie z.B. malen, bauen, bewegen, entspannen, forschen etc., welche durch die verschiedenen Funktionsräume berücksichtigt werden.
Der U3- Bereich wird teilweise in das offene Konzept integriert.

Unser Raumkonzept sieht folgende Funktionsräume vor: 2 Kreativbereiche, einen Werkraum, einen Lese-Bereich, einen Ruheraum, einen Schreib- und Gesellschaftsspielraum (auch ABC-Raum), einen Bewegungs- und Musikraum, ein Bistro für hauswirtschaftliche Angebote und die gemeinsamen Mahlzeiten, einen Bau- und Konstruktionsbereich, einen Rollenspielbereich, 2 Schlafräume und 3 Waschräume. Zudem haben die Kinder die Möglichkeit unser großes und vielseitiges Außengelände, als weiteren Erlebnisraum zu nutzen. Jeder Funktionsbereich spricht verschiedene Bildungsbereiche an und fördert das Kind ganzheitlich.

In der Bringzeit bis 9:00 Uhr stehen den Kindern ausgewählte Bereiche zum Freispiel zur Verfügung. Im Anschluss finden die Morgenkreise in den unterschiedlichen Bereichen statt. Neben gemeinsamen Sing- und Bewegungsspielen gibt es die Möglichkeit aktuelle Themen der Kinder aufzugreifen und zu besprechen.

## 2.6 Partizipation, Lebenswelt und Inklusion

Partizipation ist der grundlegende Baustein unserer pädagogischen und offenen Arbeit in unserer Einrichtung. Umgesetzt wird dies durch die Selbst,- und Mitbestimmung der Kinder. Durch die offene Arbeit können alle Kinder selbst entscheiden, in welchem Bereich und mit welchen Aktivitäten sie ihren Vormittag gestalten möchten. Welche Bezugserzieherin sie wählen, welchen Spielpartner, welchen Spielbereich sie wählen, sind weitere Entscheidungsbeispiele die den Kindern obliegt. Die Kinder werden in Planungen und Durchführungen von Raumgestaltungen, pädagogischen Angeboten und Ausflügen mit einbezogen.
Im Morgenkreis werden gemeinsam die Lieder und Spiele ausgesucht.
Durch unser gleitendes Frühstück und Mittagessen im Bistro haben die Kinder die Möglichkeit selbst zu entscheiden, wann und mit wem sie frühstücken möchten. Bei unserem Mittagessen wird die Partizipation in unserer Einrichtung deutlich, indem die Kinder sich die Essenskomponenten und den Umfang ihrer Mahlzeit selbst aussuchen können. Das Essen wird in Büffetform serviert, an dem die Kinder sich mit Unterstützung der Mitarbeiter selbständig bedienen dürfen und sollen.

Kinder dürfen Dinge erproben und die Erfahrungen mit deren Umgang sammeln. Wann läuft das Wasser im Glas über, wann wird der Ärmel nass, wie groß ist mein Hunger, wann bin ich müde.

Alle diese Dinge, in denen die Kinder den Umgang Erlernen und Erproben ist ein weiter und großer Schritt zu einer selbstständigen und positiven Entwicklung.

## 2.7 Diversität und Vielfalt

Inklusion bedeutet für uns, dass jedes Kind ganz natürlich dazu gehört. Wenn alle Kinder in der Kindergartengemeinschaft zusammen sein können, dann ist es normal verschieden zu sein. Dies ist für uns bereichernde Vielfalt, egal welche Sprache das Kind spricht, wie es aussieht, was es macht und was es im Leben einschränkt.

Dort, wo Menschen – Kinder und Erwachsene – zusammenkommen, treffen immer Personen unterschiedlicher Kulturen, Sprachen, Nationalitäten, Religionen, Geschlechtern und Fähigkeiten aufeinander. Diese Vielfalt versteht das Team des FRÖBEL-Kindergartens Ruhrknirpse als Chance, die Austausch und Lernerfahrungen ermöglicht.

Kinder und ihre Familie sowie die pädagogischen Fachkräfte sind mit ihren unterschiedlichen Kompetenzen, Stärken, Interessen und Sichtweisen willkommen. In einem offenen, wertschätzenden und gleichberechtigten Miteinander erfahren Kinder bei uns in Gesprächen, der Raum- und Materialgestaltung sowie im Spiel die Vielfalt der Menschen. Es werden Gemeinsamkeiten und Unterschiede erkundet.

Das Lernen mit-, unter- und voneinander bewirkt eine Stärkung der Kinder in ihrer gesamten Entwicklung. Die Kinder wachsen gemeinsam auf und empfinden ihre Vielfältigkeit, ihre individuellen Stärken und Schwächen als selbstverständlich.

**Gesetzliche Grundlage:**

KiBiz § 7 Diskriminierungsverbot
Die Aufnahme eines Kindes in eine Kindertageseinrichtung darf nicht aus Gründen seiner Rasse oder ethnischen Herkunft, seiner Nationalität, seines Geschlechtes, seiner Behinderung, seiner Religion oder seiner Weltanschauung verweigert werden. Die verfassungsmäßigen Rechte der Kirchen bleibt unberührt.

KiBiz § 8 Gemeinsame Förderung aller Kinder
Kinder mit Behinderungen und Kinder, die von Behinderungen bedroht sind, sollen gemeinsam mit Kindern ohne Behinderungen gefördert werden. Die besonderen Bedürfnisse von Kindern mit Behinderungen und von Kindern, die von Behinderungen bedroht sind, sind bei der pädagogischen Arbeit zu berücksichtigen.

SGB IX § 1 ff Selbstbestimmung und Teilhabe am Leben in der Gesellschaft
Menschen mit Behinderungen oder von Behinderung bedrohte Menschen erhalten Leistungen nach diesem Buch und den für die Rehabilitationsträger geltenden Leistungsgesetzen, um ihre Selbstbestimmung und ihre volle, wirksame und gleichberechtigte Teilhabe am Leben in der Gesellschaft zu fördern, Benachteiligungen zu vermeiden oder ihnen entgegenzuwirken. Dabei wird den besonderen Bedürfnissen von Frauen und Kindern mit Behinderungen und von Behinderung

bedrohter Frauen und Kinder sowie Menschen mit seelischen Behinderungen oder von einer solchen Behinderung bedrohter Menschen Rechnung getragen.

## 2.8. Jedes Kind ist dabei!

Die Fröbel- Kindergärten in der Region Ruhr haben sich zum Ziel gesetzt das Thema Inklusion und Vielfalt in ihren Kindergärten aktiv und praktisch umzusetzen. Wir wollen unsere Kindergärten für Kinder und Eltern gleich welcher Herkunft, Sprache, Hautfarbe, Religion und Behinderung öffnen und ihnen einen Platz in unserer Mitte geben. Der täglichen Benachteiligung und Behinderung treten wir mit Öffnung, Selbstbestimmung, Gleichstellung und aktiver Teilhabe in unseren Kindergärten entgegen.

*Sie als Eltern und Erziehungspartner*innen sind uns wichtig!* Melden Sie Ihr Kind in unserem Fröbel- Kindergarten an. Suchen Sie das Gespräch mit uns und finden Sie den Ort für Ihr Kind in unserer vielfältigen Kindergarten-Gemeinschaft.

Bei den Ruhrknirpsen arbeiten wir nach dem pädagogischen Konzept und dem Leitbild Fröbels. Die Schwerpunkte in unserer Einrichtung liegen auf Naturpädagogik und der Gesundheitsförderung.

Dabei stehen die Bedürfnisse sowie die Interessen der Kinder im Vordergrund.

## 2.9 Pädagogisches Fröbel-Leitbild

Kinder sollen in unseren Kindergärten und Horten die Erfahrung machen, dass ihre Rechte, wie sie in der UN-Kinderrechtskonvention beschrieben sind, anerkannt und gelebt werden. So unterstützen wir Kinder darin, selbstständige, selbstbewusste, vorurteilsbewusste und verantwortungsvolle Mitglieder einer demokratischen Gesellschaft zu werden. Kinder haben das Recht, so zu sein, wie sie sind: Junge oder Mädchen, schüchtern, mutig, ängstlich, wild, unordentlich, kreativ, mit ihren individuellen Fähigkeiten, ihrer jeweiligen Sprache, ihrer sozialen und kulturellen Herkunft und ihrer familiären Lebensweise.

## 2.10 Rechte der Kinder / Fröbel Leitbild

In unserem FRÖBEL Leitbild greifen wir die Rechte der UN-Kinderrechtskonvention, erweitern und akzentuieren diese für unseren pädagogischen Alltag. Kinder erfahren in unserer Einrichtung Gemeinschaft und lernen dadurch soziales Handeln. Im Miteinander erkennen sie die Grenzen ihrer Rechte darin, dass andere Menschen gleichermaßen anzuerkennende und zu respektierende Rechte haben.

**Kinder haben das Recht…**

…so zu sein, wie sie sind.

Jedes Kind wird bei uns als Individuum gesehen. Egal welcher Herkunft, welcher Religion, welcher Hautfarbe. Jedes Kind wird da abgeholt wo es steht und individuell gefördert und gefordert.

**Kinder haben das Recht…**

…auf eigene Erfahrungen

Auf Grund der offenen Arbeit in unserem Haus und der gelebten Partizipation ermöglichen wir den Kindern eigene, ganzheitliche Erfahrungen und die damit verbundenen Lernprozesse zu sammeln, die stets begleitet und somit reflektiert werden können, wann ein Einschreiten durch Erwachsene nötig und sinnvoll ist.

**Kinder haben das Recht…**

…auf Bildung und die Entfaltung ihrer Persönlichkeit.

Die Kinder sollen in unserem Haus den Raum, die Materialien und die pädagogische Begleitung erfahren, um sich ganzheitlich und individuell ihrer Persönlichkeit dementsprechend entfalten und entwickeln zu können.

**Kinder haben das Recht…**

… frei von Gewalt und mit Achtung ihrer persönlichen Würde aufzuwachsen.

Hierzu gehört auch das Recht auf Hilfe, wenn ihre Grenzen nicht akzeptiert werden. Wir als Team haben hierzu ein Schutzkonzept für unsere Einrichtung erarbeitet.

**Kinder haben das Recht…**

… auf Selbstbestimmung.

Die Kinder sollen ihren Alltag den Rahmenbedingungen entsprechend selbst gestalten und ihre Meinungen und Wünsche frei äußern und umsetzten dürfen. Sie sollen auf diesem Wege ihr Selbstbewusstsein stärken und erlernen, sich selbst und andere einzuschätzen. Denn nur wo genug Freiraum und Selbstbestimmung für das Kind zur Verfügung steht, kann sich auch eine eigene Meinung und eine individuelle Persönlichkeit entfalten und entwickeln.

**Kinder haben das Recht…**

… auf Partizipation.

Die Kinder sollen in unserer Einrichtung die Möglichkeit haben, sich individuell zu entwickeln, indem sie ihren Alltag selbst bestimmend erleben können. Nur wenn Kinder den Raum haben, selbst zu entscheiden, sind sie in der Lage, eine starke individuelle und selbstbewusste Persönlichkeit zu entwickeln.

**Kinder haben das Recht…**

… auf verlässliche und vertrauensvolle Beziehungen.

Wir als Erzieher haben es uns zur Aufgabe gemacht, den Kindern nicht nur ein vertrautes Umfeld zu schaffen, sondern auch eine feste Bindung und Beziehung zu den Kindern aufzubauen. Die Grundlage einer individuellen und selbstbestimmenden Entwicklung ist ein vertrautes Umfeld und eine gesunde Beziehung zwischen Erzieher und Kind.

**Kinder haben das Recht…**

… auf kompetentes pädagogisches Personal.

Wir als Team treffen uns zu regelmäßigen Teamsitzungen. Dort reflektieren wir unser pädagogisches Verhalten, haben die Möglichkeit uns auszutauschen und uns gegenseitig in pädagogischen Fragen zu unterstützen. Ebenfalls ist dies eine Plattform um erlerntes Wissen aus diversen Fort/Weiterbildungen ins Team zu tragen, sodass alle Teammitglieder einen Nutzen aus dem vielseitigen Fortbildungsangebot von FRÖBEL ziehen können.

### 2.10.1 Mitbestimmung, Demokratie im Kindergarten / Teilhabe

Wie bereits in der Rahmenkonzeption von FRÖBEL benannt, liegt es uns sehr am Herzen, dass die Kinder Partizipation sowie Selbstbestimmung und Mitbestimmung, verstehen, erlernen und vor Allem leben. Wir orientieren uns an den Kinderrechten, welche bei diesem Prozess in der KiTa eine wichtige Rolle spielen. Die Kinder sollen bei uns erfahren, was es heißt, ein Teil einer demokratischen Gesellschaft zu sein. Zunächst müssen die Kinder den Grundgedanken der Demokratie verstehen, um ihr Denken und darauf aufbauend ihr Handeln zu verändern, sodass sich schlussendlich auch das Miteinander in der KiTa verändern wird. Folgendes wird bei uns im Kindergarten umgesetzt:

- Was ist Demokratie?
- Wozu braucht man Demokratie?
- Welche Regeln gibt es?
- Was passiert, wenn wir keine Regeln haben?
- Was dürfen wir mitbestimmen?
- Beteiligungsprojekte
- Kinderparlament

Wir möchten den Kindern aktiv zeigen, dass ihre Meinung wichtig ist und dass sie gehört werden, denn wie oben schon erwähnt "DIE WELT GEHÖRT IN KINDERHÄNDE" (Jahresmotto FRÖBEL 2021)

## 2.11 Digitale Medien und Digitalisierung

Medien sind in ihrer ganzen Vielfalt aus unserem Alltag nicht mehr wegzudenken, vielmehr werden diese zunehmend wichtiger in unserer Gesellschaft. Wir möchten mittels der Medienkompetenz den Kindern Werkzeuge an die Hand geben, um im Mediendschungel den Überblick zu behalten.

In der Kita haben die Kinder freien Zugang zu einer Vielzahl verschiedener Medien, (ältere sowie auch moderne). Besonders bei modernen Medien möchten wir, die Vor- und Nachteile zusammen mit den Kindern ergründen und mit ihnen die große Medienwelt erforschen. Bei digitalen Medien begleitet das pädagogische Personal die Benutzung und liefert den Kindern neue Anreize oder Ideen. Regelmäßige Angebote durch unsere Lesepaten und unsere Kooperationspartner z.B. der Medientreff ermöglichen den Kindern selbst neue Medien für den Kindergarten auszusuchen und anzuprobieren.

Wir versuchen im Alltag bei der Nutzung der Bereiche die Medienpädagogik miteinzubeziehen. Folgende Medien kommen bei uns täglich zum Einsatz:

- Tablets, für die eigenständige Gestaltung der Portfolios
- Bücher, zur Anregung der Sprache, Kreativität und des logischen Denkens
- Endoskope, zum Forschen
- Musik, Tonies für Bewegungsspiele und zur Entspannung

## 2.12 Nachhaltige Entwicklung: BNE- Bildung nachhaltiger Entwicklung

Das Konzept der Bildung für nachhaltige Entwicklung (kurz BNE) bietet pädagogischen Fachkräften die Möglichkeit, Kindern diese Themen zugänglich zu machen und sie zu zukunftsfähigem Denken und verantwortungsvollem Handeln zu befähigen.
Nachhaltige Bildung bedeutet für uns das gemeinsame Bewusstmachen, Erleben und Gestalten einer nachhaltigen Umwelt. Kinder im Kindergartenalter befinden sich in einer besonders sensiblen Phase vieler Entwicklungsbereiche. Das Wissen, die Fertigkeiten und die

Wertehaltung welches/welche Kinder sich im Kindergartenalter aneignen, sind prägend. Diese sind entscheidend, wie sie sich in ihrem weiteren Leben gegenüber der Umwelt und ihren Mitmenschen verhalten.

In unserem Haus legen wir Wert auf Nachhaltigkeit. Wir zeigen den Kindern schon früh, wie Materialien wiederverwertet und umfunktioniert werden können, dass aus etwas Altem, etwas sehr Nützliches und Neues werden kann.

Unser Auftrag ist es, die Kinder für dieses immer wichtiger werdende Thema zu sensibilisieren und ihnen Werte und Fertigkeiten mit auf den Weg zu geben, die sie für ein umweltbewusstes Leben stärkt.

Wir bei den Ruhrknirpsen legen viel Wert darauf, den Kindern mit auf den Weg zu geben, dass nicht alles direkt entsorgt werden muss, sondern aus vielen alten Sachen tolle neue Dinge und Kunstwerke entstehen können, welche einen Mehrwert für alle haben.

Im Jahr 2021 wurden wir als Nachhaltige KiTa von WILLA Nachhaltige KiTa zertifiziert.

## 3. Gestaltung des pädagogischen Alltags

### 3.1 Beobachtung und Dokumentation

Die Beobachtung und Dokumentation ist in der pädagogischen Arbeit unerlässlich, um eine qualitativ hochwertige Bildungsarbeit zu gewährleisten.

Die Beobachtung durch das pädagogische Personal findet in regelmäßigen Abständen statt. Daraus werden Bildungs- und Entwicklungsprozesse für jedes einzelne Kind entwickelt, um den Fähigkeiten, Fertigkeiten und besonderen Interessen der Kinder gerecht werden zu können. Jedes einzelne Kind mit seinen Stärken und Schwächen wird als Individuum gesehen und geachtet.

Wir beobachten die Kinder in den unterschiedlichsten Situationen und halten diese Informationen und Eindrücke schriftlich fest. Das Team dokumentiert und beobachtet mit unterschiedlichen anerkannten Verfahrensweisen. Dazu zählen Portfolios, Sprachdokumentationen (BasiK), Dokumentationen nach dem Essener Reader (vor der Einschulung) und weitere Entwicklungsstanderhebungen. Alle diese Dokumentationen sind Grundlage für Entwicklungsgespräche mit den Eltern. Sie dienen zur Transparenz der pädagogischen Arbeit und spiegeln zudem den Alltag wider. Die terminierten Elterngespräche finden einmal im Jahr, sowie nach Bedarf statt. Es werden grundsätzlich alle Bildungsbereiche beobachtet und dokumentiert, hierzu zählen unter anderem die sprachlichen-, kognitiven-, sozialen, fein-, und grobmotorischen Kompetenzen.

Jedes Kind erhält bei uns einen Portfolio-Ordner, in diesem Ordner wird ausschließlich die Kindergartenzeit und die besonderen Erlebnisse des jeweiligen Kindes dokumentiert und

schriftlich, sowie per Fotoaufnahmen festgehalten. Die Kinder gestalten diesen Ordner gemeinsam mit den Erziehern. Auch gemalte Bilder, gebastelte Werke und besondere Momente, all diese Dinge werden festgehalten. Nach Beendigung der Kindergartenzeit wird dieser Ordner als Geschenk zur Erinnerung überreicht.

## 3.2 Unser Tagesablauf

Wir bieten den Kindern einen geregelten und strukturierten Tagesablauf, der Raum für individuelle und pädagogische gezielte Angebote bietet. Für die Entfaltung und Erkundung der eigenen Persönlichkeit gibt es viele Möglichkeiten in unserem Haus.
Sie können den Kreativraum, den Baubereich, den Rollenspielraum, oder die Leseecke aufsuchen. Ein strukturierter Tagesablauf soll den Kindern Orientierung und Sicherheit bieten. Am morgen im Morgenkreis können die Kinder individuell entscheiden in welchen Bereich sie gehen und welches pädagogische Angebot sie wahrnehmen möchten. Anschließend gehen die Kinder zum Mittagessen und danach findet eine Entspannungs- und Ruhezeit statt. Welche Form der Ruhe die Kinder genießen wollen entscheiden sie selbst.

## 3.3 Unser Angebotsplan

Wir haben in unserem Kindergarten einen Angebotsplan. Es gibt Projektthemen, die in unserem offenen Konzept umgesetzt werden. Diese umfassen alle Bildungsbereiche und werden partizipativ von den Kindern mitbestimmt. Die Kinder können bereits im Morgenkreis mitentscheiden, welche Begrüßungslieder gesungen werden, was für ein Spiel gespielt wird, oder in welchem Spielbereich sie sich aufhalten möchten. Das pädagogische Personal, sowie externe Pädagogen oder ehrenamtliche Mitarbeiter, übernehmen kleinere Projekte im Alltag. ABC Ausflüge finden in regelmäßigen Abständen statt.

## 3.4. Sprachkita – Bundesprogramm Sprache

Insgesamt 43 Fröbel-Einrichtungen werden als "Sprach-Kitas" gefördert. Sie erhalten finanzielle Mittel, um eine zusätzliche, speziell qualifizierte Fachkraft für sprachliche Bildung für 19,5 Stunden in der Woche zu beschäftigen - große Einrichtungen mit mehr als 160 Kindern werden von zwei zusätzlichen Fachkräften unterstützt. Die Sprachförderkraft unterstützt das gesamte Team mit Anregungen, Ideen und Projekten zum Thema alltagsintegrierte Sprachförderung, Inklusion und Zusammenarbeit mit Familien. Ebenfalls erhalten die "Sprach-Kitas" Unterstützung durch eine zusätzliche Fachberatung für alle Fragen rund um Sprache und Inklusion. Fachlich begleitet und qualifiziert werden die zusätzlich finanzierten Sprachförderkräfte und ihre Kindergärten seitens FRÖBEL vom Team Pädagogik und Qualitätsentwicklung.

Wir freuen uns, dass unser FRÖBEL-Kindergarten Ruhrknirpse als "Sprach-Kita" gefördert wird. Unsere Einrichtung erhält dadurch finanzielle Mittel, um eine zusätzliche, speziell qualifizierte Fachkraft zu beschäftigen. Diese unterstützt das gesamte Team mit Anregungen, Projekten und Ideen zum Thema alltagsintegrierte Sprachförderung, Inklusion und Zusammenarbeit mit Familien.

## 3.5 Umgang mit Mehrsprachigkeit

Mehrsprachigkeit ist für uns eine wertvolle Bereicherung unseres Kindergartenalltags. Wir möchten, dass sich alle Kinder und Familien mit ihrer Sprache und ihrer kulturellen Identität bei uns willkommen und wertgeschätzt fühlen.
Bereits beim Betreten unserer Einrichtung werden Kinder und Familien in verschiedenen Sprachen begrüßt. Unsere mehrsprachigen Mitarbeitenden nutzen ihre Sprachkenntnisse, um insbesondere mehrsprachigen Kindern Sicherheit und Vertrauen zu vermitteln und ihnen Inhalte auch in ihrer vertrauten Sprache näherzubringen.
Auch die Familien beziehen wir aktiv ein: Sie sind herzlich eingeladen, in ihrer Herkunfts- oder Familiensprache vorzulesen, Geschichten zu erzählen, Lieder zu singen oder Reime mitzubringen. So erleben die Kinder die Vielfalt der Sprachen als selbstverständlich und bereichernd.
Wir sehen die Familiensprache als wichtige Grundlage für die sprachliche und persönliche Entwicklung der Kinder und fördern eine offene und wertschätzende Haltung gegenüber allen Sprachen.

## 3.8 Stiftung Kinder forschen

Durch die Kooperation von FRÖBEL mit der Stiftung Kinder forschen können unsere Erzieher*innen regelmäßig an Workshops teilnehmen, in denen wir immer neue Themen und Anregungen an die Hand bekommen. Die Kinder unserer Einrichtung erleben dadurch Naturwissenschaft, Mathematik und Technik auf faszinierende und spannende Weise.

Auf dieser Grundlage sind wir als Haus der kleinen Forscher zertifiziert.
Bei Fragen oder weiterem Interesse besuchen Sie gerne die Homepage der Stiftung:
**https://www.stiftung-kinder-forschen.de/**

## 4. Eingewöhnung und Übergänge innerhalb der Kindertageseinrichtung sowie zur Grundschule und zum Hort

### 4.1 Anmeldung

Nachdem Sie sich über unseren Träger, unser pädagogisches Konzept, sowie unsere Kita-Schwerpunkte, auf unserer Internetseite des Trägers **www.froebel-gruppe.de** und auf der Homepage unserer Einrichtung **http://ruhrknirpse.froebel.info/,** informiert haben und Ihr Interesse geweckt wurde, können Sie nun mit uns in den persönlichen Kontakt treten. Gerne vereinbaren wir einen Termin zur Besichtigung der Einrichtung und ein persönliches Kennenlernen mit Ihnen. Des Weiteren ist eine Anmeldung über das Internetportal Little Bird notwendig.

### 4.2 Eingewöhnung

Der Start eines Kindes im Kindergarten und die damit verbundene Trennung von der Familie ist für alle Beteiligten ein bedeutsamer Schritt. Nicht nur die Familie, sondern besonders das Kind selbst wird mit ganz neuen Situationen zusammentreffen, die eine große Herausforderung bedeuten können.
Eine strukturierte und gut geplante Eingewöhnung, orientiert an dem Berliner Eingewöhnungsmodell bietet den professionellen Rahmen dafür.
Das Ziel einer gelungenen Eingewöhnung ist die Akzeptanz der pädagogischen Fachkraft als neue Bezugsperson, als Ansprechpartner/in und als Trostspender/in. Denn erst nach einer zuverlässigen Bindung ist es dem Kind möglich, sich frei zu entfalten und seine neue Umgebung zu erleben und frei zu entdecken. Aus diesem Grund betrachten wir jede Eingewöhnung ganz individuell, orientieren uns am Kind, geben ihm die nötige Zeit, seine Umgebung, die neuen Kinder und die Erzieher kennen zu lernen und bilden mit diesem Vorgehen eine wichtige Grundlage für einen gelungenen Start in die Kindergartenzeit. Der Aufbau einer Erziehungspartnerschaft zwischen den Erzieher*innen und den Eltern ist ebenso ein wichtiger Bestandteil und hat eine große Bedeutung für das Kind. Kinder spüren, ob ihre Eltern sie mit einem positiven und vertrauensvollen Gefühl in die Einrichtung bringen und deuten, sehr gut deren Grundhaltung.

Allen neuen Eltern bieten wir einen separaten Elternabend an, um das Personal, Räume und Abläufe kennenzulernen.

Damit die Kinder und Eltern die pädagogischen Mitarbeiter/innen sowie die Räumlichkeiten bereits kennlernen können, bieten wir im Juli Kennenlernnachmittage an. Bevor die Eingewöhnung starten kann, wird für jedes neue Kind ein Aufnahmegespräch geführt. Dies ist notwendig um familiäre Besonderheiten, Gewohnheiten, Informationen über Tagesroutinen, Rituale der Kinder kennenzulernen, um sie in unserem Alltag aufnehmen zu können. Der jeweilige Ablauf der Eingewöhnung wird natürlich auch zu diesem Zeitpunkt besprochen. Die

Eingewöhnungsphase beträgt in der Regel circa vier Wochen, wird aber an die individuellen Bedürfnisse der Kinder angepasst. Die Kinder werden während der Eingewöhnung von einem Elternansprechpartner begleitet und in den Kindergartenalltag eingeführt.

**Gruppenwechsel intern:**

1. Zu Beginn führt ein/e Erzieher/in mit den Kindern ein Angebot durch, bei dem die Kinder sich ihre Zeichen aussuchen können und ihre Ordner etc. mit diesem bekleben.
2. Die Kinder werden in Kleingruppen (mit ihren Freunden der Krippengruppe) 2-3 Kinder ab Anfang Juli wochenweise bei den Großen eingewöhnt. So hat jedes Kind die Chance, sich individuell nach seinem Charakter und Bedürfnissen, die Zeit zu nehmen die es braucht.
3. Die Kinder werden von den Krippenerzieher/innen durch Gespräche darauf vorbereitet, damit ihnen die Angst und offene Fragen genommen werden können. Ebenfalls werden die Erzieher/innen mit den Kindern die Bereiche erkunden und mit den Kindern zusammen schauen wo sie z.B. auf die Toilette gehen können, wo und wie sie Essen und wo sie natürlich spielen können.
4. Die ersten Tage werden die Kinder im Vormittagsbereich von einer pädagogischen Fachkraft des Krippenbereiches begleitet und bekommen bei den Großen auch eine/n Bezugserzieher/in, welche sie sich im Idealfall sogar selber aussuchen. Das wird täglich stundenweise durchgeführt, sodass es für die Kinder nicht zu viel ist und sie anfangs noch die Möglichkeit haben wieder in ihren geschützten Bereich (Krippe) zurückzukehren und das Erlebte mit dem pädagogischen Personal zu verarbeiten.
5. Die Kinder sollen sich dann ein größeres Kind aussuchen, welches sich anfangs mit um es kümmert, vielleicht ein Kind was sie schon kennen etc.
6. Nach der ersten Woche begleitet die pädagogische Fachkraft die nächste Kleingruppe, sodass die Kinder, welche die Woche zuvor mit der Eingewöhnung begonnen haben, immer noch täglich die Erziehr/innen der Krippe als Unterstützung im neuen Bereich haben. Es soll ein fließender Übergang für die Kinder werden, sodass sie sich an die Kinder und Erzieher/innen gewöhnen können und sich sicher fühlen.

## 4.3 Vorschularbeit

Vorschularbeit beginnt bei uns nicht im letzten Jahr, sondern bereits beim Eintritt des Kindes in den Kindergarten. Durch das Spielen, Forschen, sich bilden, durch die Förderung und durch das Entwickeln sozialer Fähigkeiten und Kompetenzen sowie durch das Erlernen von Rücksichtnahme und vielen weiteren Dingen, wird eine wichtige Grundlage gelegt.
Dennoch ist das letzte Jahr für die Kinder eine wichtige Phase und so findet bei uns auch eine feste Vorschularbeit statt.

Unsere ABC- Kinder werden spielerisch auf einen guten Start in die Schule vorbereitet. Alle Kinder erhalten eine Vorschulmappe. Das Erlernen von Farben und Formen, sowie der Umgang mit Stift, Schere und Papier sind natürlich Bestandteil der täglichen Arbeit in den Gruppen. In diesem letzten Jahr gewinnen sie aber an Bedeutung. Gemeinsam mit den Kindern werden die unterschiedlichsten Projekte und Ausflüge geplant.

Auch für die Eltern ist diese Zeit mit vielen Fragen versehen, die wir sowohl bei den geplanten Entwicklungsgesprächen als auch bei bedarfsorientierten Gesprächen beantworten.
Außerdem bieten wir einen Einführungsnachmittag für die Eltern der Vorschulkinder an. Hier werden ebenfalls Fragen beantwortet, terminliche Absprachen getroffen und das Vorgehen im letzten Kindergartenjahr erläutert.

# 5 Zusammenarbeit mit Familien

## 5.1 Elternarbeit allgemein

Die Elternarbeit ist ein sehr wichtiger Aspekt im pädagogischen Bereich. Ohne einen guten und offenen Austausch ist eine effektive und optimale Förderung des Kindes kaum möglich. Um einen guten Austausch zu ermöglichen, dient das Erstgespräch, Tür- und Angelgespräche, Elternabende und Nachmittage und vereinbarte Gesprächstermine. Zudem dient das schwarze Brett in der kitaplus app als zusätzlicher, wichtiger Informationsträger. Unsere Eltern erhalten regelmäßig Informationen über diese Plattform.

Gerne nehmen wir die Unterstützung zu Festen und Veranstaltungen der Eltern an und ziehen diese, je nach Wunsch, aktiv sowie passiv in die Durchführung mit ein.
Hilfe ist immer erwünscht. Auch Einkäufe oder die Hilfe beim Auf-, und Abbau sind immer herzlich willkommen.

## 5.2 Gemeinsame Aktionen und Feste

Auch Feste haben in unserer Einrichtung eine große Bedeutung. Sie fördern das Gemeinschaftsgefühl der Kinder, Eltern und Mitarbeiter. Das gemeinsame Erleben dieser Festlichkeiten vermitteln Werte und positive soziale Bindungen. Die Feste sollen für Groß und Klein ein großartiges Erlebnis sein.

Unsere Eltern haben die Möglichkeit sich aktiv an den Festen und Veranstaltungen zu beteiligen und an der Gestaltung und Organisation mitzuwirken.
Durch das gemeinsame Planen wird die Basis zwischen Eltern und Erzieher/in gestärkt und eine gute Vertrauensbasis aufgebaut.

## 5.3 Entwicklungsgespräche

Einmal im Jahr und bei Bedarf führen wir Entwicklungsgespräche mit den Eltern durch. Dabei gehen wir auf die aktuellen Themen der Eltern ein, berichten vom Entwicklungsstand der Kinder und gehen auf die sozial-emotionale Entwicklung ein. Stärken und auch Förderbedarfe werden angesprochen und die weitere Vorgehensweise für den weiteren Verlauf werden besprochen. Täglich finden Tür- und Angelgespräche statt, wie der Tag verlief.

## 5.4 Elternvertretung

Zu Beginn jedes Kindergartenjahres wählen die Eltern den Elternbeirat. Dieser erhält einen Einblick in die Strukturen und Aufgaben unserer Einrichtung. Der Elternbeirat versteht sich als Bindeglied zwischen Eltern und dem Kindergartenteam. Bei regelmäßigen Elternratssitzungen vertreten Sie als Sprachrohr die Interessen der Eltern.

## 5.5 Rat der Tageseinrichtung

Der Rat der Tageseinrichtungen besteht aus Vertretern des Elternbeirates, der pädagogischen Fachkräfte und des Trägers. Zu den Aufgaben zählen unter anderem die Beratung der Fachkräfte und des Trägers. Zu den Aufgaben zählen unter anderem die Beratung der Fachkräfte und das Mitspracherecht bei Schließtagen.

## 5.6 Fördermitgliedschaften

Um allen Kindern in unserer Einrichtung in regelmäßigen Abständen ein besonderes Erlebnis / Ereignis zu ermöglichen sind wir immer auf der Suche nach neuen Fördermitgliedern.

Eine Fördermitgliedschaft kann jeder eingehen. Ab einem Mindestbeitrag von 10 € im Monat können die Eltern, Oma, Opa, Paten, Familie und Freunde unsere Einrichtung tatkräftig unterstützen. Ihr Beitrag fließt 100%ig in unsere Einrichtung, ohne dass Bearbeitungsgebühren und andere Kosten von Ihrem Beitrag reduziert werden.

Folgende Umsetzungen wurden schon ermöglicht:

- Besuche eines Falkners und „Gabis kleine Tier-Farm“
- Aufführung vom Theater Petersilie und Honk und Hannah (externer Anbieter)
- regelmäßiges Kinder-Pilates
- diverse Ausflüge
- Projektarbeit mit dem Mineralienmuseum
- Versorgung und Anschaffung der Kaninchen
- musikalische Früherziehung
- Tanzpädagogin
- Versorgung der Tiere (Hühner, Fische, Stabheuschrecken, Hasen)
- Kunst im Koffer

## 6. Kontakte der Kindertageseinrichtung nach außen

Der Kontakt zu öffentlichen Institutionen und die Netzwerkarbeit in unserer Einrichtung sind weit gefächert.
Zu unseren Kontakten zählen unter anderen das Mineralienmuseum in Kupferdreh, das wir mit unseren Kindern kostenfrei besuchen dürfen und die Hinsbeck-Grundschule, die uns an ihren Theateraufführungen und Leserunden teilhaben lässt.
Zu kleinen Veranstaltungen wie Theateraufführungen, Zirkusprojekten und Tag der offenen Türe sind wir immer herzlich willkommen.
Weitere Partner für die Vorschularbeit sind unter anderem die EVAG, die Polizei im Bereich Verkehrserziehung, die Bäckerei Peter, die naheliegende Bücherei und die Feuerwehr.

In regelmäßigen Abständen besucht eine Kleingruppe die Bücherei, die zu Fuß gut zu erreichen ist, um dort Erfahrungen im Bereich der Bücherwelt zu sammeln, zu schmökern und sich neue Bücher für den Kindergarten auszuleihen.

Mit dem paritätischen Wohlfahrtsverband und dem Jugendamt stehen wir im regelmäßigen Kontakt.
Es finden regelmäßige Leitungskonferenzen, sowie Regionalgruppen statt um einen intensiven und bereichernden kollegialen Austausch zu gewährleisten.

Gern gesehene Gäste sind bei uns die Bezirkspolizisten, die uns, wenn möglich, jedes Jahr an unserem bundesweiten Vorlesetag die Freude bereiten, unseren Kindern spannende Geschichten vorzulesen.

## 7. Leitung und Team

### 7.1 Gestaltung der Teamarbeit / Besprechung

Unser Team besteht aus 13 Fachkräften, davon eine freigestellte Leitung, eine Koordinatorin für Qualitätsentwicklung, eine Multiplikatorin für Ernährung und Gesundheit. Zudem einen Hausmeister, eine Köchin, eine Spülfee, eine Sprachkraft, 1 Alltagshelfer/innen, einen Auszubildenden und eine duale Studentin.
Wir als Team sind sehr darum bemüht, die Kinder ganzheitlich, individuell und pädagogisch wertvoll zu fördern und auf ihrem Weg zu begleiten.
Partizipation ist der grundlegende Baustein unserer pädagogischen und offenen Arbeit in unserer Einrichtung. Die Fähigkeiten, Fertigkeiten, sowie Qualifikationen und Lebenserfahrung sind bei unseren Mitarbeitern ganz unterschiedlich. Durch die Weiterqualifizierung der Mitarbeiter in den verschiedensten pädagogischen Bereichen, wie zum Beispiel Entspannungspädagogik, U-3 Fachkräfte, Stiftung Kinder forschen,

Sprachförderung, haben wir die Möglichkeit auf die unterschiedlichen und individuellen Kompetenzen zurückgreifen zu können.
In unserem Team haben wir Multiplikatorinnen für:

- Nachhaltige Bildung
- Gesundheit und Ernährung
- Koordinatorin für Qualitätsentwicklung

Wir nutzen die Chance voneinander zu lernen und zu profitieren. Nach einer Fortbildung werden die neu erworbenen Kenntnisse in einer der wöchentlich stattfindenden Dienstbesprechungen dem gesamten Team übermittelt und mit einem kurzen Hand-out verfestigt.

Des Weiteren findet in den regelmäßig stattfindenden Besprechungen mit dem ganzen Team über organisatorische Planungen, pädagogische Planungen sowie individuelle Fallbesprechungen und kollegiale Beratung ein reger Austausch statt.

In unseren Dienstbesprechung bearbeiten wir die Fröbelstandards und die Qualitätsentwicklung nach dem NKK (Nationaler Kriterienkatalog)

Darüber hinaus treffen sich die Kleinteams der Stammgruppen regelmäßig und tauschen sich über gruppenspezifische Inhalte aus.

## 7.2 Zusammenarbeit mit Praktikanten sowie Ehrenamtlichen Mitarbeitern

Wir sehen unsere Einrichtung als lernende Organisation und schaffen gelingende Rahmenbedingungen für eine Zusammenarbeit mit Auszubildenden/ Studierenden/Praktikant/innen. Eine Teilnahme an Lernort Praxis hat zum Ziel, allen Beteiligten eine konstruktive Zusammenarbeit und das Lernen voneinander zu ermöglichen. Wir sehen uns darin als Vorbilder und entwickeln uns selbst stetig fachlich weiter, beispielsweise durch Fortbildungen, Teilnahme an Curricula und Workshops.

**Unsere Grundsätze in der Zusammenarbeit mit Auszubildenden/ Studierenden sind:**

- Offen im Kontakt sein
- Zu Angeboten/Aktivitäten mit den Kindern einladen/ mit einbeziehen
- In den Tagesablauf mit einbeziehen/ Partizipation
- Strukturen und Prozesse transparent gestalten
- Abläufe erläutern/erklären
- Verweise auf die Konzeption und Standards
- Teamzugehörigkeit

Das bieten wir Auszubildenden/Studierenden an:

- Bedarfsgerechte, individuelle Begleitung durch einen Praxisanleiter und einem Mentor
- Die Mentoren/ Mentorinnen haben mindestens 2 Jahre Berufserfahrung und mindestens eine abgeschlossene Erzieherausbildung
- Raum für gemeinsame Reflexionen
- Selbstreflexion
- Einführung in die offene Pädagogik

Einblicke in:

- Beobachtungsmethoden „Bildungs- und Lerngeschichten“
- Naturpädagogik und Nachhaltigkeit
- „Haus der kleinen Forscher“
- Zusammenarbeit mit Eltern
- Medienpädagogik/ Umgang mit digitalen Medien in der Kita
- Portfolioarbeit
- Netzwerkarbeit, öffentliche Arbeit und Ehrenamt

Folgende **Ziele** möchten wir gemeinsam mit den Auszubildenden/ Studierenden erreichen:

- Selbstständige Arbeitsorganisation
- Eigenverantwortliches Handeln
- Partizipative und empathische Haltung gegenüber Kindern
- Wertschätzende Haltung gegenüber allen Beteiligten
- Freude an der Arbeit
- Selbstreflexion
- Entwicklung von zielgruppengerechten Angeboten/Aktivitäten
- Sie als neue Kollegen/ Kolleginnen gewinnen

## 7.3 Zusammenarbeit mit dem Träger

Die FRÖBEL Bildung und Erziehung gGmbH als Träger unseres Kindergartens stellt den Rahmen für die Einhaltung der gesetzlich vorgeschriebenen Vorgaben. Durch die Geschäftsführung der FRÖBEL Bildung und Erziehung gGmbH, die uns insbesondere in betriebswirtschaftlichen Belangen berät, ist weiterhin sowohl durch Geschäftsleitung als auch durch die pädagogische Fachberatung der pädagogisch- fachliche Austausch gewährleistet. Regelmäßige, monatlich stattfindende Konferenzen auf Leitungsebene sowie regionale Treffen und eine engmaschige fachliche Beratung sind gängige Instrumente unserer Vernetzung.

## 8. Qualitätsentwicklung und -sicherung in der Kindertageseinrichtung

Der Kindergarten ist nicht nur ein Ort, an dem die Kinder ihre Zeit verbringen und nur spielen, der Kindergarten ist ein Bildungssystem. Man lernt von der Geburt an und ein Leben lang. Bildung endet nie. Um Ihren Kindern eine ideale Bildung zu ermöglichen, ist es für uns wichtig, unsere Arbeit regelmäßig zu reflektieren, zu strukturieren und in angepassten Schritten weiterzuentwickeln.
Wichtig ist für uns gemeinsam im Team zu erkennen, was wollen wir, was haben wir bisher erreicht, was fehlt uns, was können wir verbessern und vor allem, wie? Hierbei wollen und dürfen wir das Kind nie aus den Augen lassen.

Es gibt verschiedene Verfahrensweisen, wie wir unsere Qualität stets weiterentwickeln. Hierbei achten wir auf den gesetzlichen Auftrag nach dem Kinderbildungsgesetz (kibiz NRW), Zusammenarbeit mit Eltern und Träger, arbeiten mit dem nationalen Kriterienkatalog, sowie mit den Rückmeldungen der Kinder.

Eine gute und übersichtliche Qualitätsentwicklung schafft Ordnung und eine gute Struktur, sowie eine Transparenz unserer Arbeit für die allgemeine Öffentlichkeit.

## 9. Kinderschutz

Der Kinderschutz wird in unserer Einrichtung großgeschrieben.

„Kinder schützen - Eltern unterstützen – Erzieher*innen stärken"

Unter dieser Überschrift hat FRÖBEL gGmbH ein umfassendes und eigenes

Kinderschutzkonzept entwickelt.

Ein trägerinterner Kinderschutzordner dient als Orientierungshilfe und erklärt die Verfahrensschritte sowie die Zuständigkeiten in Kinderschutzrelevanten Themen.

Die Mitarbeiter*innen werden in regelmäßig stattfindenden Fortbildungen geschult und sensibilisiert. Außerdem gibt es ausgebildete regionale Kinderschutzbeauftragte, die uns bei möglichen Fragen kompetent unterstützen. Des Weiteren gibt es das sogenannte „FRÖBEL-Fon". Hier können sich die Mitarbeiter*innen bei Bedarf ebenfalls anonym beraten lassen.

Uns ist bewusst, dass jedes Kind einzigartig ist und ganz individuelle Stärken, Schwächen und Charaktereigenschaften aufweist. Kinderschutz heißt für uns auch, dass ein gewaltfreier Umgang und mit den uns anvertrauten Kindern gelebt wird. Alle unsere Kinder sollen gerne zu uns in die Einrichtung kommen, eine sorgenfreie Kindergartenzeit durchlaufen und gewaltfrei aufwachsen können.

Alle Mitarbeiter*innen, sowie Praktikant*innen bei FRÖBEL verpflichten sich, mit einer „persönlichen Erklärung zum Kinderschutz", dazu das Recht der Kinder auf gewaltfreie

Erziehung und den damit verbundenen Schutz vor Missbrauch in jeglicher Form anzuerkennen und umzusetzen.

Der Umgangston in unserer Einrichtung soll gegenüber Kindern, Eltern sowie den Mitarbeiter*innen stets freundlich und respektvoll sein. Jedes Kind und seine Familie werden offen und freundlich bei uns aufgenommen.

Immer wieder wird das Thema „Gewalt / Gefühle / „nein sagen" in den einzelnen Kindergruppen erarbeitet und besprochen. Die Kinder sollen den Umgang mit diesen Themen lernen und die nötige Sicherheit bekommen. Des Weiteren sollen sie vermittelt bekommen, dass sie jeder Zeit jede Person in der Einrichtung ansprechen können, wenn ihnen etwas unangenehm ist oder sie ein schlechtes Gefühl bei etwas haben.

## 10. Sexualpädagogisches Konzept

### 10.1 Begleitung der Kinder In ihrer sexuellen Entwicklung

Sexualität ist ein wichtiger Bestandteil der Sozialerziehung und Persönlichkeitsbildung.

Das Ziel unserer Arbeit ist es, dass das Kind die eigene Sexualität als einen positiven Lebensabschnitt bejaht. Die Unterstützung der frühkindlichen Sexualentwicklung gehört zum Bildungsauftrag und ist im Kinderbildungsgesetz NRW verankert. Kindliche Sexualität ist nicht in Verbindung zu setzen mit dem Gefühl des sexuellen Begehrens.

Dies ist den Kindern fremd. Für Kinder ist Sexualität eher der Wunsch nach Geborgenheit, Nähe, Zuwendung und Körperkontakt. Wir möchten die Kinder für dieses Thema stärken, schützen und begleiten.

Den Kindern soll bewusstgemacht werden, dass es ihr Körper ist und sie über ihren Körper bestimmen können. Es ist völlig legitim etwas nicht zu wollen und genau hierbei auch sagen zu dürfen „Halt, Stopp, ich möchte das nicht". Wir sensibilisieren das Kind, die eigenen Gefühle und die Gefühle anderer zu erkennen und darauf angemessen zu reagieren (Empathie und Rücksichtnahme). Selbstverständlich gibt es für körperbetontes Spielen auch Regeln, die die Kinder kennen. Ungeniert und angstfrei dürfen Kinder Sexualität thematisieren und leben. Wir sind sensibel für Fragen der Kinder und hören zu. Wir achten darauf. dass das persönliche Schamgefühl, die religiösen und kulturellen Hintergründe, eines jeden respektiert werden. Wir geben hierfür einen geschützten Rahmen.

# 11 Beschwerdemanagement

## 11.1 Beschwerdemanagement bei FRÖBEL

Bei FRÖBEL gibt es ein zentrales Beschwerdemanagement für Eltern sowie für die Kinder. Uns ist es wichtig, dass wir den Eltern und Kindern vermitteln, dass wir für Fragen, Anregungen, Beschwerden, sowie kritische Rückmeldungen immer offen sind. Jeder Punkt, der uns von beiden Parteien nahegebracht wird, nehmen wir ernst und versuchen schnellstmöglich eine zufriedenstellende Lösung für alle Beteiligten zu finden.
Merken wir im Team Unzufriedenheit bei Kindern oder Eltern, suchen wir zeitnah, in einer ruhigen Minute das Einzelgespräch und nehmen uns so viel Zeit wie benötigt wird. Auch in Tür-und-Angel-Gesprächen haben die Eltern die Möglichkeit uns ihr Befinden mitzuteilen.
Der Träger führt zudem regelmäßig eine anonyme Elternbefragung durch, die dann für die einzelnen Einrichtungen ausgewertet werden. Die Ergebnisse werden dann in den Teams besprochen und gegebenenfalls Lösungen gesucht.

## 11.2 Beschwerdemanagement für Eltern

Für uns ist es wichtig, dass wir Beschwerden nicht negativ auffassen, sondern sie als Chance zur Entwicklung und Verbesserung sehen. Eine offene Kommunikation zwischen Kindergarten, Personal und Elternschaft liegt uns sehr am Herzen. In der FRÖBEL-Gruppe gibt es ein Zentrales Beschwerdemanagement für Eltern und Mitarbeiter*innen, dass gemeinsam mit den Betriebsräten umgesetzt wird, um Verbesserungspotentiale zu erschließen. Dies ist auch ein zentrales Element der Qualitätsentwicklung und - Sicherung in unserem Kindergarten. Uns ist es wichtig, dass wir den Eltern und Kindern vermitteln, dass wir für Fragen, Anregungen, Beschwerden, sowie kritische Rückmeldungen immer offen sind, Jeder Punkt, der uns von beiden Parteien nahegebracht wird, nehmen wir ernst und versuchen schnellstmöglich eine zufriedenstellende Lösung für alle Beteiligten zu finden. Auch in Tür-und-Angel-Gesprächen haben die Eltern die Möglichkeit uns ihr Befinden mitzuteilen.

Der Träger führt zudem regelmäßig eine anonyme Elternbefragung durch, die dann für die einzelnen Einrichtungen ausgewertet werden. Die Ergebnisse, werden dann in den Teams besprochen und gegebenenfalls Lösungen gesucht.

Dies bieten wir für die Eltern an: - Elternbefragungen - Einen Elternbeirat, der unterstützend tätig ist - Aushänge zur Information - Bereitschaft aller pädagogischen Fachkräfte zum Dialog mit Eltern. Jede Beschwerde von Eltern wird durch das zentrale Beschwerdemanagement von FRÖBEL dokumentiert und erfasst. Die Beschwerden werden reflektiert und tragen zur Verbesserung in der Zusammenarbeit mit den Eltern sowie der pädagogischen Arbeit bei.

## 11.2 Beschwerdemanagement für Kinder

Auch Kinder haben ein Recht ihre Meinungen frei zu äußern. Damit es gelingen kann, achten wir auf altersangemessene Beschwerdeformen. So eignen sich hierfür z.B. die täglich stattfindenden Morgenkreise. Gerade jüngere Kinder drücken ihre Gefühle eher durch Gestik und Mimik aus. Unser Kolleg*innen nehmen feinfühlig die nonverbalen Äußerungen wahr, gehen auf den Gemütszustand der einzelnen Kinder ein und erarbeiten gemeinsam zielorientiert an möglichen Lösungen.

Im Alltag ist es unser Ziel, den Kindern so viel Sicherheit und Vertrauen zu vermitteln, sodass sie anfallende Beschwerden oder Probleme gegenüber den Fachkräften äußern. Die Fachkräfte sind dann dazu angehalten diese mit den Kindern zu besprechen und schnellstmöglich zu bearbeiten.

Bei Streitigkeiten innerhalb der Kindergruppe treffen die Fachkräfte als Vermittler auf.

Jedes beteiligte Kind soll die Möglichkeit erhalten die Situation aus eigener Sicht zu schildern. Gemeinsam wird nach einer zufriedenstellenden Lösung gesucht. Wir legen viel Wert darauf, dass die Kinder Streitigkeiten untereinander möglichst selbstständig klären und eigene Lösungsstrategien entwickeln. Dabei werden sie von uns selbstverständlich begleitet.

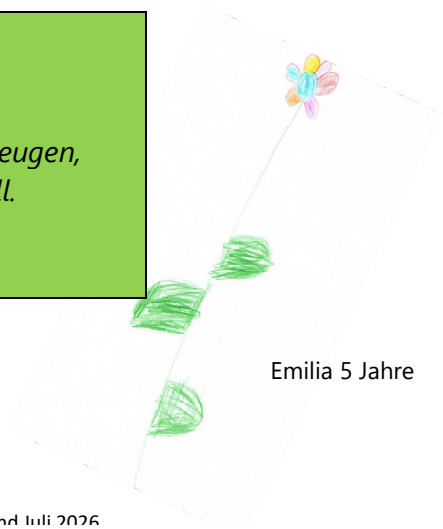
Sehr aktiv und hilfreich innerhalb unseres Beschwerdemanagements ist unser Elternbeirat. Dieser fungiert als neutraler Übermittler-bei Anregungen, Kritik usw. die innerhalb der Elternschaft auftreten. Der Elternbeirat wird zu jedem Kindergartenjahr neu gewählt. In regelmäßigen Treffen (ca. alle 6 Wochen) werden zu anfallenden Themen Lösungen gesucht, Entscheidungen getroffen und erläutert und vieles mehr.

Unsere Einrichtung besitzt ein individuelles sexualpädagogisches Konzept, sowie ein Schutzkonzept.

Diese sind für jede FRÖBEL Einrichtung nochmal separat ausformuliert.

## 12 Schlusswort / Zitat

*Kinder sind wie Blumen.*
*Man muss sich zu ihnen niederbeugen,*
*wenn man sie erkennen will.*
*Friedrich Fröbel*



Emilia 5 Jahre